

**Lesepredigt zum Sonntag "Kantate"
von Pfarrer Jürg Baumgartner
5. Sonntag der Osterzeit / 10. Mai 2020**

Ein Morgenlied zur Sammlung (Ref. Gesangbuch Nr. 50, 1 -3)

Am Morgen will ich singen im Licht, das Du mir schenkst.
Den Tag möcht ich verbringen, wie Du mein Leben denkst.
Der Abend wird verstehen, wie Du die Welt gedacht.
Und singend werd' ich sehen dein Licht in meiner Nacht.

Die Freude lässt erkennen, woher die Welt entstand.
Und was wir Wahrheit nennen, find ich in deiner Hand.
Die Werke deiner Hände verstehe ich im Lied.
Und wenn ich dich nicht fände, Du findest, wer dich flieht.

Dir wird kein Feind entrinnen, kein Freund verfehlt dein Licht.
Du wirst die Welt gewinnen, durch Liebe und Gericht.
Du richtest im Verzeihen. Im Felde sprosst die Saat:
Wir wachsen und gedeihen, bis deine Ernte naht.

Text: Georg Schmid Melodie: Bartholomäus Gesius Satz: Michael Praetorius

Predigttext: Kolosserbrief, Kapitel 3, Verse 12 - 17

Bekleidet euch nun, als von Gott erwählte Heilige und Geliebte, mit innigem Erbarmen, Güte, Demut, Sanftmut und Geduld! Ertragt euch gegenseitig und vergebt einander, wenn einer dem anderen etwas vorzuwerfen hat! Wie der Herr euch vergeben hat, so vergebt auch ihr! Vor allem bekleidet euch mit der Liebe, die das Band der Vollkommenheit ist! Und der Friede Christi regiere in euren Herzen. Denn zum Frieden seid ihr berufen als Glieder des einen Leibes. Seid dankbar! Das Wort Christi wohne mit seinem ganzen Reichtum unter euch. Lehrt und ermahnt einander in aller Weisheit! Singt Gott, erfüllt von der Gnade, in euren Herzen Psalmen, Hymnen und geistliche Lieder! Und alles, was ihr tut, mit Worten oder Taten, das tut im Namen Jesu, des Herrn - und dankt dabei Gott, dem Vater, durch ihn!

Liebe Leserin, lieber Leser, liebe Gemeinde

Nicht, dass Sie mir auf falsche Gedanken kommen! Ich habe diesen Abschnitt aus dem Kolosserbrief des Apostels Paulus nicht gewählt, weil ich mich so sehr danach sehne, endlich wieder Hemden, Hosen und Pullis einkaufen zu können in einer der zahllosen, schicken Kleiderboutiquen unserer Stadt. Wobei ich das tatsächlich schon vorhabe, wenn diese Geschäfte wieder geöffnet haben. Die doppelte Aufforderung des Paulus - "sich zu bekleiden" - hat mich daran erinnert, dass es in meiner persönlichen Garderobe noch das eine oder andere Stück zu ergänzen gäbe. Aber eine tiefere Sehnsucht nach "Shopping" verspüre ich nicht.

Ich habe den Predigttext auch nicht selbst ausgesucht, sondern ich habe ihn mir "geben" lassen aus dem Lösungsbuch der Herrnhuter Brüdergemeine. Und er steht in einem engen Zusammenhang mit dem lateinischen Namen des heutigen Sonntags, der "Kantate"

heisst. Er fordert mich und uns auf zum Singen, ganz so, wie es das Morgenlied tut, und ganz so, wie es im Psalm 98,1a heisst:

Singt dem EWIGEN ein neues Lied, denn Wunder hat er getan!

Paulus nimmt diesen Ruf in unserer Briefstelle auf, wenn er schreibt:

Singt Gott, erfüllt von der Gnade, in euren Herzen Psalmen, Hymnen und geistliche Lieder!

Ich kann Ihnen versichern, dass dies etwas von dem ist, was ich den vergangenen Wochen am Allermeisten vermisst habe: das gemeinsame Singen in den Proben der "Gospelsingers Wollishofen", und das gemeinsame Singen in unseren Gottesdiensten in der Alten Kirche. Es wird mir an diesem Sonntag mit dem wunderbaren Namen "Kantate" schmerzlich bewusst, wie wert- und bedeutungsvoll, wie kraft- und lebensspendend das Singen, insbesondere das gemeinsame Singen und Proben in der Vergangenheit war - und hoffentlich bald wieder sein wird.

Der Schatz an Liedern, den wir in den vergangenen Jahren im Chor gemeinsam erarbeitet haben, aber auch die vielen fröhlichen und hoffnungsvollen Kirchenlieder in unseren Gottesdiensten - sie waren mir in den vergangenen Wochen des verordneten Schweigens immer wieder Nahrung für Herz, Geist und Seele. Stücke wie "You'll never walk alone", "Hope", "Walk on" oder "Imagnie" lassen bereits im Titel erkennen, dass hier Zuversicht, Vertrauen, Beharrlichkeit und Hoffnung besungen, geschürt und genährt werden. Es sind Lieder, die in meinem Herzen eine Wohnung gefunden haben, und die ich liebend gerne bald wieder mit meinen "Chorgspänli" anstimmen werde - wann immer das sein wird. Ich singe diese Lieder nicht nur "im Herzen" - wie es uns Paulus nahelegt - sondern ich summe und singe sie gerne auch leise vor mich hin, und zuweilen sogar lauthals

heraus, den dunklen "Geistern" von Missmut, Verzagtheit, Unlust und Selbstmitleid entgegen.

Singt Gott, erfüllt von der Gnade, in euren Herzen Psalmen, Hymnen und geistliche Lieder!

Ja, lieber Paulus, gerne möchte ich so bald als möglich wieder in physischer Gegenwart, in leiblicher Gemeinschaft, vereint mit Menschen der Gemeinde oder mit den Chorgspänli, der Gospelsingers meine Stimme erheben, und in diesem Miteinander lebendig und fröhlich und zuversichtlich gestimmt werden. Ob ich Gott dabei so explizit im Blick habe, wie Paulus das formuliert? Ich glaube eher, dass Gott uns besonders im Blick - und eben vielleicht sogar im Ohr - hat, wenn wir gemeinsam Lieder und Gesänge anstimmen, wenn wir miteinander swingen und jubilieren, wenn wir uns als ganze Menschen und mehr noch als Gemeinschaft leibhaftig in Schwingung versetzen lassen - und so einen gemeinsamen, vibrierenden Leib bilden, vielstimmig und lebendig, freudig erregt im gemeinschaftlichen Musizieren. Diesen gemeinsamen lebendigen Leib bilden wir selten so spürbar, sichtbar und hörbar, wie wenn wir miteinander singen. Und wir werden so unversehens zu einem wunderbaren Sinnbild für den Leib Christi, wie es Paulus sagt:

Und der Friede Christi regiere in euren Herzen. Denn zum Frieden seid ihr berufen als Glieder des einen Leibes.

Ja, das christliche Selbstverständnis von Gemeinschaft, von Kirche, ist ganz wesentlich geprägt von diesem Bild des Leibes Christi. Als einzelne Menschen - singend, betend, lauschend, träumend, stammelnd, staunend, hoffend, wie auch immer - sind wir Glieder dieses Leibes. Als singende, hörende, staunende und betende Gemeinschaft aber sind wir eine "vorläufige" und "aktuelle" Gestalt dieses Leibes Christi. Verbunden und verwoben im leiblichen Miteinander, gegenwärtig mit allen Sinnen, ganz da im "Hier und

Jetzt", in aller Verschiedenheit und Unterschiedlichkeit, aber vereint im Wort, das Christus selbst ist:

Das Wort Christi wohne mit seinem ganzen Reichtum unter euch.

Ja, dieses Wort, und letztlich also Christus selbst, ist - und wird - in uns lebendig, wenn wir zusammen Liebe, Frieden, Freude, Hoffnung, Kraft und Zuversicht erleben und feiern können in leiblicher, nachösterlicher Gemeinschaft. Und diese leibliche nachösterliche Gemeinschaft hat Paulus im Blick, wenn er "seiner" Gemeinde in Kolossä schreibt, die ja eben auch "vorläufig und aktuell" den Leib Christi bildete, vor Ort und in der damaligen Zeit. Für diese Gemeinschaft, verbunden mit dem "Band der Liebe", sind nur die besten Qualitäten der Menschen gut genug: Sanftmut, Geduld, Barmherzigkeit, Güte, Demut, Vergebung, Frieden, Dankbarkeit und Weisheit. Nun ja, zugegeben, ganz so edel, fromm und ehrbar geht es dann in unserem Kirchenkreis und auch in unserem Gospelchor selten zu und her. Aber manchmal, nach einem besonders ergreifenden Song, wenn alles zusammenstimmt, -klingt und -swingt, dann wird etwas von diesen Qualitäten spürbar. Sie sind also eher eine Folge des gemeinsamen "Tuns", und nicht etwa eine Voraussetzung dafür! Das wird in der Ansprache des Paulus an seine Gemeinde am Anfang ganz deutlich:

Bekleidet euch nun, als von Gott erwählte Heilige und Geliebte, mit innigem Erbarmen, Güte, Demut, Sanftmut und Geduld!

Als von Gott erwählte Heilige und Geliebte sollen und können wir uns diese Tugenden angedeihen lassen, können wir uns diese Qualitäten "reinziehen", äh, pardon, anziehen. Das erste ist also, und darüber lesen wir immer wieder gerne hinweg, dass wir wirklich erwählt sind von Gott, ausgesucht und ausgewählt durch die göttliche Liebe, die in Jesus von Nazareth leibliche Gestalt geworden ist. Jesus von Nazareth, der Christus Gottes: ein Mensch aus Fleisch und Blut, wie Du und ich, der in der Tiefe seines Herzens begriffen

hat, was weder Du noch ich je in gleicher Weise begreifen werden: dass, wer sich ganz und gar von der göttlichen Liebe ergreifen, tragen und bestimmen lässt, das ewige Leben ergreift - im Hier und Jetzt.

Aber wir, heute am Sonntag "Kantate" im Jahr 2020, wir sind durch diesen Christus Gottes, den Jesus von Nazareth erwählt, Gottes geliebte und heilige Kinder zu sein! Das musst Du dir wirklich "reinziehen"! Denn dadurch werden wir dazu befreit - als Einzelne und in leiblicher Gemeinschaft - dieses Geschenk der Liebe zu feiern, im Tanzen und Singen, im Loben und Danken, im Hören und Beten, im Staunen und Träumen, im Fragen und Zweifeln, in aller Lebendigkeit und mit all unseren persönlichen Einschränkungen. Wenn wir das öfters wagen und riskieren, werden wir gemeinsam erfahren, dass sich unter uns die von Paulus beschriebenen und erwünschten Tugenden und Qualitäten entwickeln werden. Vielleicht nicht von heute auf morgen, und vielleicht nicht ganz von allein - aber dazu haben wir ja die Worte der Evangelien und Briefe, die uns daran erinnern, was uns noch alles möglich sein wird, wozu unsere Fähigkeiten dereinst reichen werden...Möge dieser Tag bald anbrechen, wo uns das gemeinsame leibhaftige Feiern und Singen und Beten und Tanzen wieder möglich sein wird! Gottes Geist geleite uns auf dem Weg zu diesem Tag!
Amen!

Fürbitten

Du - unser Gott -
Sinfonie der ganzen Schöpfung,
Melodie von Zuversicht und Vertrauen -

offenbare und zeige dich in unserer Welt,
dass Lieder der Hoffnung und des Lobes
neu erklingen in unserer Mitte!

Schenk uns deinen guten und versöhnenden Geist,
dass wir nicht Ursache für böse Töne seien;
dass unsere Worte niemanden verletzen,
dass unsere Gedanken niemandem schaden,
und unser Tun zum Segen und zur Freude wird,
für andere Menschen.

Lehre uns zuhören aus der Stille,
und die rechten Worte finden,
wenn alles zu eskalieren droht,
im Schreien und Klagen der Verzweifelten.

Komm mit deiner Kraft in unser Leben,
und mit deiner Liebe für uns und unsre Nächsten!
Lass kranke Menschen zurückfinden zur Gesundheit,
und die unheilbar Kranken lass Frieden finden in Dir!

Stimme dein Lob in uns an,
und entfache so in uns - und durch uns -
das Feuer der Liebe!

Amen

